

Wochen=
der Churfürstlich=



Blatt
Sächsisch=

Voigtländischen
Creyß=Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

29tes Stück

Donnerstags, den 19ten Juli. 1792.

Begebenheiten.

Lissabon. Der von D. Willis beschlossene große Versuch zur Heilung der Königin ist glücklich vollzogen worden. Ihrer Majestät wurden nämlich in den bekannten großen und tiefen See bey Quesslus, woselbst Sie jetzt residirt, plötzlich hinabgestürzt und von den besten Schwimmern, die zu dem Ende aus Algarbien verschrieben waren, wieder aus dem Wasser hervorgezogen. Ueber diesem See war ein hölzernes Gebäude mit verschiedenen Cabinetten erbaut, von welchen eines der Lehrern so eingerichtet war, daß die franke Königin, sobald Sie dasselbe berrath, unvermuthet durchfiel. Wirklich soll sich nach

diesem plötzlichen Hineinstürzen und Untertauchen in jenes sehr kalte Wasser einige Besserung in Ihrem Gemüthszustande gezeigt haben; es kam das Fieber, welches dieser Englische Arzt voraus gesagt hatte, war aber von kurzer Dauer.

Warschau. Den 28sten vorigen Monats ist in Lublin, einer bekannten Handelsstadt in Klempolen, ein sehr schreckliches Ereigniß vorgefallen, wovon Nachlässigkeit und Unvorsichtigkeit die entfernten Ursachen waren. Hier kam ein Transport von 10. Wagen mit Kugeln und gefüllten Patronen von Warschau mit Extrapost an, der zur Armee nach der Ukraine gehen sollte. Der Postillon fuhr den Wagen mit

D d d

mit

mit außerordentlicher Schnelligkeit über den Stein - Pflaster hin, die Achsen entzündeten sich; alles gieng mit großem Knall in die Höhe und entzündete die nachfolgenden Wagen. Die Erde bebte; alle Fenster wurden zerschmettert, zwei jüdische Synagogen zertrümmert und eine große Anzahl Häuser zu Grunde gerichtet. Gegen 90 Menschen zählte man schon vor Abgang der Post, die diese Nachricht mit bringt, welche tödtlich verwundet sind.

Braunschweig. Am 30sten vorigen Monats Abends um 8. Uhr ist der regierende Herzog, nachdem er von seiner Frau Mutter, Frau Gemahlin, von den Prinzen und Prinzessinnen den zärtlichsten Abschied genommen, nach Coblenz abgereist, um das Commando der Armee gegen die Franzosen zu übernehmen. Die Bekümmerniß und Traurigkeit, die dieses am Hofe und in der ganzen Stadt verursacht, ist nicht zu beschreiben, indem man für das fastbare Leben dieses Fürsten nicht wenig besorgt ist.

Lübeck. Herr Blanchard hat am 5ten Juli des Abends auch hier, nach einer mislungenen, eine sehr glückliche und glänzende Auffahrt gehalten. Nachdem der Ballon aus seinem Behältniß in die Mitte der Zuschauer gebracht worden war, wurde die Fräulein Tochter des Commendanten feyerlich zur Gondel geführt, welche sie ohne Furcht bestieg. Ihr folgte Hr. Blanchard und sein Sohn, und nun wurden die drey Luftschiffer unter lautem Beifall der unzähligen Menge Zuschauer langsam in die Luft gehoben.

Ueber Manieren und Sitten, oder über Höflichkeit und Lebensart.

(Fortsetzung.)

Indessen können auch zwischen Personen, die sich einander gleich halten, oder, wo der eine Theil das, was der Andre voraus hat, wieder durch etwas, das diesem fehlt, ersetzt, diese Sitten geübt und so ein steter Tausch wechselseitiger Gefälligkeiten unterhalten werden. Sehr schwer ist es daher für den jungen, zumal unbegüterten Mann, sich in diesen Sitten eigentlich zu vervollkommen. Den Großen wird es durch ihren Standpunkt schon weit leichter, sich gefällig zu machen. Ihnen ist die Gabe, gut zu hören, äußerst wichtig; sie müssen selbst gegen manchen Schwächer nachsichtiger seyn, als viele andere. "Dat is maal en Herzog, da man noch en Wort mit snaken kann", sagte ein Hamburgischer Schiffer von dem letztverstorbenen Herzog von Mecklenburg, der ihn über etwas gefragt und lange seinem Geschwätz mit leutseliger Gedult zugehört hatte. — Bis ist eine gefährliche Gabe, wenn es darauf ankommt, sich beliebt zu machen. — Was man Belt haben nennt, ist nichts anders, als eine Nachahmung volksüblicher Sitten, besonders der höhern Volksklassen. — Oft bleibt daher die auch am weitesten getriebene Höflichkeit fern von guter Lebensart, oder wird

wohl

woh
fähr
nem
rasch
und
ben
endl
seid
bey
Reic
dem
Tite
plum
er d
heiß
durch
doch
te, d

U
in der
Unge
folge
Gew
suche
N
welch
sonde
Gerä
gen
schen
tell
sie w

wohl gar zur Unhöflichkeit; wie ohngefähr bey jenem Posthalter, der von seinem Landesherrn im Schlafrocke überrascht, nach vielen Entschuldigungen, und so sehr ihn der Fürst auch zu bleiben nöthigte, sich doch entfernte, und endlich unangekleidet, aber in einem seidnen Schlafrocke wiederkam; oder bey dem Apotheker einer deutschen Reichsstadt, der sich bey König Georg dem ersten für den ihm verliehenen *** Titel bedanken wollte, und sein Compliment nicht eher anhob, als bis er den König, der den Hut bloß der heißen Luft wegen in der Hand hielt, durch sein unterthänigstes Bitten, sich doch vorher zu bedecken, genöthigt hatte, den Hut wieder aufzusetzen.

Mittel

wider die Wanzen.

Unter so vielen gegen dieses, besonders in der gegenwärtigen Jahreszeit, so lästigen Ungeziefer vorgeschlagenenen Mitteln soll folgendes das unwürdigste seyn, zu dessen Gewißheit auch bereits hier angestellte Versuche als Beweise dienen können.

Man räuchert nämlich die Zimmer, in welchen man diese Thiere verspürt und insonderheit die Winkel und Ritzen in allerley Geräthe, als wohin sie ihren Saamen zu legen pflegen, zum östern mit Vogtelirschen: oder, wie wir es nennen, mit Vogtelbeer-Blüthen und so lange aus, bis sie weichen.

Die Bewohner einiger asiatischen Provinzen des russischen Reichs, die von den Wanzen so sehr geplagt werden, bedienen sich mit dem besten Erfolge keines andern, als dieses Mittels.

Freylich muß man sich durch den widerwärtigen Geruch, den dieses Räuchwerk verursacht, nicht davon abschrecken lassen, welcher gegen die peinigenenden Beschwerden von diesen Insekten ja wohl ohnehin für nichts geachtet werden sollte.

Bei Heinrich Gottlieb Rothe in Gera sind neu herausgekommen, und um beygefügte Preise zu haben:

der Apotheker und der Doctor, eine Oprette in 2. Aufzügen von Stephanie dem jüngern. 3te Aufl. 8. 8. gr.

Briefe einer Sonnenpriesterin 8. 12. gr.

Einfälle, Anekdoten, kleine Erzählungen und charakteristische Züge, 4ten Bandes 1. und 2. Stück 8. 8. gr.

Jahre, zwey, aus dem Leben des Prediger Rheinfelds und seiner Familie. Eine Kriegsszene 8. 18. gr.

Naivitäten und witzige Einfälle 8ten Bandes 1. und 2. Hundert 8. (werden fortgesetzt.) 8. gr.

Romeo und Julie by Schakelpear with notes and various readings, by Küchler. 8. 12. gr.

Rüger E. G. Taschenbuch für Mahler und Zeichner in Rücksicht auf Farbenbereitungen. 1te verm. Aufl. 8. 8. gr.

Beraangenen Frentag Abends ist auf der sogenannten Au ein ganz neugestrickter, noch ungebleichter Frauenzimmer-Strumpf gefunden worden, unter dessen Rand die Buchstaben

staben C. P. und — der letzte Buchstabe ist etwas unleserlich — eingestrickt sind.

Ferner ist am Sonntag darauf ein kleiner französischer Schlüssel, vermuthlich zu einem Gesangbuch-Rästchen gehörig, auf dem Schulberge gefunden worden.

Vorige Mittwoch ist am Mühlberge ein großer französischer Schlüssel, und

am Sonntag vor 8. Tagen ein Gesangbuch auf der Soldaten-Por verloren gegangen. Der Finder von beiden wird gebeten, solches gegen ein annehmlisches Douceur abzugeben.

In allen vier Angelegenheiten ist sich im Int. Comt. weiter zu erkundigen.

Musikalische Bekanntmachung.

Zwölf Lieder, zum Singen und Spielen bey dem Klavier, sollen zur Leipziger Michaelis-Messe von meiner Composition gedruckt erscheinen. Die Texte und Melodien sind so gewählt, daß sie den Beyfall aller Kenner und Liebhaber, meiner Gönner, Patrone Freunde und Freundinnen ganz gewiß erzielen werden. Die Vorausbezahlung geschieht an mich und währet bis zum 15ten Sept. dieses Jahres. Alle Post-Ämter, Zeitungs und Int. Comt. Journalisten, Buchhandlungen und Musikal. Niederlagen werden hiermit um Beförderung der guten Sache dienstfreundlichst ersuchet. Das 11te Exemplar passiret frey.

Plauen den 4. Julii 1792.

Ernst Friedrich Roesler.

Künftigen Freytag predigt

Herr Archi. Diaconus Klaubert von Elsterberg über Joh. XVII. v. 6.

In vergangener Woche sind in der Stadt

- I.) geboren worden:
 - 1.) Fr. Christiana Sophia, Mstr. Christian Carl Töpfers Weisbeckers Ehefrau, von 60 Jahren 5 Monaten.
 - 2.) Friedericka Wilhelmina Eleonora, Hr. Christian Friedrich Gottfrieds, Kauf- und Handelsmanns einzige Tochter von 18. Jahren, 8. Monaten, 10. Tagen.
 - 3.) Joh. George Eckards, Formstechers bey hiesiger Cattun Fabrique Tochterchen.
- II.) gestorben:

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr: Wunderlich im Steinweg und
Mstr. Martin vor dem Brücknerthore;

Das Wochenbacken aber: Mstr. Paß in der Neustadt.